

Niederschrift

Gremium	Sitzung - BA-SFM/013(VII)/22			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Betriebsausschuss Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg	Dienstag, 21.06.2022	Baudezernat, Mensa, Raum 1.07 An der Steinkuhle 6	17:00 Uhr	19:31 Uhr

Öffentliche Sitzung

Tagesordnung:

- 1 Vortrag Plaza e.V.
BE: Plaza e.V.

Öffentliche Sitzung
- 2 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Bestätigung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung der Niederschrift vom 29.03.2022 - öffentlicher Teil
- 5 Einwohnerfragestunde
- 6 Anträge
- 6.1 Konkreter Maßnahmen-/Umsetzungsplan für Sudenburg A0014/22
- 6.1.1 Konkreter Maßnahmen-/Umsetzungsplan für Sudenburg S0046/22
BE: Amt 61

6.2	Resolution Ulrichsplatz	A0029/22
6.2.1	Resolution Ulrichsplatz	A0029/22/1
6.2.2	Resolution Ulrichsplatz BE: Amt 30	S0104/22
6.3	Aufwertung des FrauenOrtes "Ottoninnen in Magdeburg"	A0044/22
6.3.1	Ottoninnen in Magdeburg	A0044/22/1
6.3.2	Aufwertung des FrauenOrtes "Ottoninnen in Magdeburg" BE: Amt 66	S0202/22
6.4	Baumalleen in der Altstadt (wieder)herstellen	A0052/22
6.4.1	Baumalleen in der Altstadt (wieder)herstellen	S0134/22
7	Informationen	
7.1	Streuobstwiese Niendorfer Grund BE: Amt 61	I0098/22
7.2	Besseres Skaten am Petriförder	I0030/22
7.3	Skateranlage für den Salbker See I	I0089/22
7.4	Urbanität und Aufenthaltsqualität am Südring steigern (A0119/21)	I0111/22
8	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzender

Jörg Rehbaum

Mitglieder des Gremiums

Jürgen Canehl

Tim Rohne (i.V. für Stadtrat Schuster)

René Hempel

Ronny Kumpf

Dr. Thomas Wiebe

Beschäftigtenvertreter

Eva Fischer

André Karting (i.V. für Herrn Blitz)

Geschäftsführung

Ines Glauer

Verwaltung

EB SFM, Herr Hoffmann

EB SFM, Frau Horn

EB SFM, Herr Tschorsnig

Amt 30, Frau Kuhle

Amt 61, Frau Petzold

Amt 61, Frau Scholz

Amt 66, Herr Constabel

Mitglieder des Gremiums, entschuldigt

Frank Schuster

Barbara Jutta Tietge

Ralf Blitz

Die Mitglieder des Vereins Plaza e.V. Herr Fabian Garnich und Herr Jan-Riklef Rausch informieren die Mitglieder des BA-SFM über Ihre Vorstellungen zu einer Skate-Plaza in der Landeshauptstadt.

Der Verein wurde gegründet aus einer Arbeitsgruppe Skatender, da die in Magdeburg vorhandenen Anlagen (z.B. im Stadtpark Rotehorn) den Bedürfnissen der Skater nicht gerecht würden. Eine Umfrage/Bedarfsanalyse mit 261 Teilnehmern im Alter zwischen 12 – 49 Jahren ergab, dass eine professionelle Skate-Plaza gewünscht sei, die von 20 – 30 Menschen gleichzeitig genutzt werden könne. Der Petriförder wurde dabei als beliebtester Standort benannt.

Am 25.05.2022 fand dabei mit Unterstützung des Jugendbeteiligungsbüros ein erster workshop statt, in dem das Planungsbüro Landscape, das bereits ähnliche Anlagen gestaltet hat, Vorstellungen unterbreitete.

Herr Garnich erläutert die Unterschiede zwischen der hier gewünschten Skate-Plaza und dem klassischen Skatepark. Dieser zeichne sich durch große Rampen aus, eine Plaza hingegen biete den Skatern kleine Hindernisse, wie Treppenstufen, Bänke und Handläufe, zum Befahren. Somit sei eine Skate-Plaza auch für andere Nutzungen gut geeignet und füge sich gut in das Stadtbild ein. Als Beispiel werden die Anlagen der Städte Köln (2.000 m²), Fürth (900 m²), Leipzig (300 m²) und Barcelona genannt.

Herr Rausch informiert über die Vorteile der Sportart Skateboarding. Er führt zu den baulichen Bedingungen einer Skate-Plaza aus, dass die Rampen vor Ort gebaut und gegossen werden. Die Kosten werden mit 450 – 550 TEUR/m² beziffert.

Herr Rehbaum fragt an, ob die derzeit für die Errichtung einer solchen Anlage geplante Fläche unter der Strombrücke am Petriförder mit 800 m² ausreichend und auch zukunftsfähig sei.

Die Mitglieder des Vereins bestätigen dies. Ziel sollte jedoch sein, dass dies nicht die einzige Skateanlage bleibt. Sie verweisen auf das Beispiel der Stadt Braunschweig, die derzeit 18 solcher Anlagen vorhält.

Stadtrat Canehl gibt einen Überblick über die Historie des Stadtratsantrages zur Errichtung einer Skateanlage am Petriförder. Der workshop habe bereits gut über das Anliegen informiert. Da für die Errichtung einer Skate-Plaza niedrige Elemente benötigt werden, könne die Fläche unter der Brücke am Petriförder genutzt werden, die damit auch eine Aufwertung erfahre.

Stadtrat Hempel möchte im Hinblick auf die Szene der BMX-Fahrer wissen, ob aus anderen Städten Erfahrungen zu Doppelnutzungen vorliegen würden. Die Mitglieder des Vereins machen deutlich, dass BMX-Fahrer und Scooter eine Anlage wie im Stadtpark Rotehorn benötigen. Diese sei für Skater jedoch nicht geeignet. Aus diesem Grund sei eine Plaza primär für Skateboardfahrer aller Level geeignet.

Stadtrat Kumpf fragt an, wie hoch die Anzahl der Skater sei, die der Verein vertrete. Mit Bezug auf die eingangs erwähnte Umfrage wird die Anzahl auf ca. 120 Skater beziffert.

Für Herrn Constabel vom Tiefbauamt wäre eine Skateplaza eine Bereicherung für die Stadt. Er fragt an, wie die Bewirtschaftung und Unterhaltung geplant sei.

Herr Rausch vom Plaza e.V. erklärt, dass Skater schon aus Sicherheitsgründen an einer sauberen Anlage interessiert seien. Herr Rehbaum berichtet über die Erfahrungen der Stadt Burg. Hier habe der Skaterverein auch die Unterhaltung übernommen.

Die Verantwortung für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit einer solchen Anlage liege bei der Stadt, erklärt Herr Hoffmann, mit Bezug auf die hier geltenden Vorschriften. Die Anlage im Stadtpark werde einmal wöchentlich kontrolliert und gereinigt. Unterstützung bietet der Verein 5 Elemente.

Herr Rehbaum dankt den Vertretern des Vereins Plaza e.V. für Ihre Ausführungen.

Öffentliche Sitzung

2. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Rehbaum eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass der Ausschuss ordnungsgemäß einberufen wurde und mit 8 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig ist.

3. Bestätigung der Tagesordnung

Abstimmung: 8 – Ja-Stimmen 0 – Nein-Stimmen 0 Enthaltungen

Die Tagesordnung wird ungeändert beschlossen.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 29.03.2022 - öffentlicher Teil

Abstimmung: 5 – Ja-Stimmen 0 – Nein-Stimmen 3 Enthaltungen

Die Niederschrift der Sitzung vom 29.03.2022 wird ungeändert beschlossen.

5. Einwohnerfragestunde

ENTFÄLLT

6. Anträge

6.1. Konkreter Maßnahmen-/Umsetzungsplan für Sudenburg Vorlage: A0014/22

Frau Petzold vom Stadtplanungsamt kann das im Antrag gezeichnete düstere Bild des Stadtgebietes Sudenburg nicht teilen. Die geplanten Maßnahmen der Ämter liegen vor. Das Fehlen von Kosten und Durchführungsterminen wird in der Stellungnahme begründet.

Stadtrat Canehl spricht sich für den vorliegenden Antrag aus. Er beklagt den bisherigen Umsetzungsstand und befürchtet, dass mit der geplanten Intel-Ansiedlung solche Maßnahmen zur Gestaltung der Stadt- und Ortsteilzentren ins Hintertreffen geraten.

Herr Rehbaum berichtet über einen gemeinsamen Rundgang mit Stadtrat Müller im Stadtgebiet Sudenburg. Hier wurde deutlich, dass bereits auch viel erreicht wurde.

Herr Constabel vom Tiefbauamt greift die Kritik des Stadtrates Canehl zum Umsetzungsstand des nördlichen Radweges Brenneckestraße auf und erklärt, dass die Planung bereits sehr weit vorgeschritten sei. Frau Petzold ergänzt, dass der Grundsatzbeschluss hierfür bereits in Arbeit sei.

Abstimmung: 2 Ja-Stimmen 1 – Nein- Stimme 5 Enthaltungen

Der Antrag A0014/22 wird dem Stadtrat zur Beschlussfassung empfohlen.

6.1.1. Konkreter Maßnahmen-/Umsetzungsplan für Sudenburg Vorlage: S0046/22

Die Stellungnahme S0046/22 wird zur Kenntnis genommen.

6.2. Resolution Ulrichsplatz Vorlage: A0029/22

6.2.1. Resolution Ulrichsplatz Vorlage: A0029/22/1

Zur heutigen Sitzung liegt der Änderungsantrag des StBV vor, der eine Änderung des Beschlusspunktes 2 beinhaltet.

Frau Kuhle vom Rechtsamt führt aus, dass die Willensbekundung des Antrages zum Erhalt der Grünfläche rechtlich nicht umsetzbar sei, da ein Bürgerentscheid lediglich eine Bindungswirkung von zwei Jahren habe und dann jederzeit durch einen Stadtratsbeschluss aufgehoben oder geändert werden könne.

Stadtrat Dr. Wiebe und Stadtrat Rohne sprechen sich gegen den Antrag und auch den Änderungsantrag aus.

Stadtrat Hempel macht als Vertreter der einbringenden Fraktion deutlich, dass auf einer moralischen Ebene ein Bekenntnis erwirkt werden solle zum Bürgerentscheid des Jahres 2011 und damit verbunden zum Erhalt der Grünanlage.
Er erteilt den Bestrebungen nach ständigen Grabungen auf dieser Fläche eine Absage.

Diese Einschätzung wird durch Stadtrat Dr. Wiebe nicht geteilt. So könne mit bürgerschaftlichem Engagement nicht umgegangen werden.

Abstimmung Änderungsantrag: 2 Ja-Stimmen 5 Nein-Stimmen 1 Enthaltung

Abstimmung Antrag: 2 Ja-Stimmen 5 Nein-Stimmen 1 Enthaltung

Der Antrag A0029/22 sowie der Änderungsantrag A0029/22/1 werden dem Stadtrat nicht zur Beschlussfassung empfohlen.

6.2.2. Resolution Ulrichsplatz
Vorlage: S0104/22

Die Stellungnahme S0104/22 wird zur Kenntnis genommen.

6.3. Aufwertung des FrauenOrtes "Ottoninnen in Magdeburg"
Vorlage: A0044/22

6.3.1. Ottoninnen in Magdeburg
Vorlage: A0044/22/1

Zur Sitzung liegt der Änderungsantrag A0044/22/1 der Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz vor.

Herr Constabel vom Tiefbauamt erläutert die Maßnahmen zur Aufwertung des Frauenortes. Um die Anlage über das gesamte Jahr in einem ansprechenden Zustand zu halten, werden 5.000 EUR/Jahr vorgehalten.

Stadtrat Canehl bezeichnet den vorliegenden Änderungsantrag als unverständlich.

Stadtrat Hempel erläutert den historischen Hintergrund zum Anliegen des Änderungsantrages. Er führt aus, dass die Stigmatisierung von unehelich geborenen Menschen eine Praxis sei, die erst im Spätmittelalter aufgetreten sei. Zu Zeiten der Ottonen sei zuvörderst der Familienverbund ausschlaggebend. Dies zeige sich auch darin, dass der aus der unehelichen Verbindung hervorgegangene Sohn als Bischof von Mainz eines der höchsten Ämter innehatte.

Stadtrat Rohne befürwortet den Ursprungsantrag. Er spricht sich gegen den Änderungsantrag aus, der zu vage sei und dem Sinn und Zweck als Denkmal der Ottoninnen nicht entspreche. Wenn man darauf hinweisen soll, dass die katholische Kirche uneheliche Kinder unterdrückte, wäre das ein anderes Denkmal.

Auch Frau Fischer spricht sich gegen den Änderungsantrag aus.

Abstimmung Änderungsantrag:	1 Ja-Stimmen	7 Nein-Stimmen	0 Enthaltung
Abstimmung Antrag:	8 Ja-Stimmen	0 Nein-Stimmen	0 Enthaltung

Der Antrag A0044/22 wird dem Stadtrat ungeändert zur Beschlussfassung empfohlen.

6.3.2. Aufwertung des FrauenOrtes "Otoninnen in Magdeburg"
Vorlage: S0202/22

Die Stellungnahme S0202/22 wird zur Kenntnis genommen.

6.4. Baumalleen in der Altstadt (wieder)herstellen
Vorlage: A0052/22

Herr Tschorschig erläutert, dass die Wiederbepflanzung leerer Baumscheiben im EB SFM eine hohe Priorität habe. Auf Grund des hohen Leitungsbestandes insbesondere in der Innenstadt müsse jeder einzelne Baumstandort neu verhandelt werden. Grundlage hierfür bilde die zwischen der Landeshauptstadt und den SWM geschlossene „Rahmenvereinbarung Bäume“. Diese beinhalte die Planung und Finanzierung von Leitungsumverlegungen mit dem Ziel, Bäume auch an stark mit Leitungen frequentierten Standorten nachpflanzen zu können. Der EB SFM sei froh über jeden Baum, der auf diese Weise nachgepflanzt werden könne. Allerdings müsse in Bezug auf den hohen finanziellen Aufwand auch der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt werden.

Weitaus komplizierter sei die Herstellung neuer Baumstandorte. Diese Aufgabe sei durch den Eigenbetrieb allein nicht zu leisten und erfordere einen hohen Abstimmungsbedarf.

Stadtrat Canehl stellt der Sachstand nicht zufrieden. Er vertritt die Auffassung, dass die Hauptstraßen der Stadt einen Alleecharakter erhalten müssten. Bäume würden in der Innenstadt dringend gebraucht. Die erforderlichen Mittel hierfür müssten zur Verfügung gestellt werden.

Er begrüßt die geplanten Baumpflanzungen an der Oberfinanzdirektion, vermisst aber am Bauvorhaben der MWG zum Luisencarré Baumstandorte an der Erzbergerstraße. Er regt eine Beteiligung der MWG an.

Weiterhin bittet er um Auskunft zur Wiederbepflanzung des Baumstandortes in der Sternstraße. Hier wurde ein Baum mit Genehmigung des Umweltamtes gefällt zur Aufstellung eines Kranes. Der Antragsteller sei hierfür in die Pflicht zu nehmen.

Stellungnahme im Nachgang zum Protokoll:

Der Eingriffsverursacher hat Ablöse gezahlt, der Standort wird durch EB SFM wieder bepflanzt. Es handelt sich um einen Standort mit umfangreichen Leitungsschutzauflagen und die letzte Stellungnahme der SWM genehmigte die Pflanzung nicht (im Anhang beigefügt). Erst nachdem Kanalsanierungsarbeiten abgeschlossen sind, könnte entsprechend den Auflagen der SWM gepflanzt werden.

Durch EB SFM wird eine neue Abfrage bei der SWM zum Fortschritt der Sanierungsarbeiten eingereicht.

Stadtrat Rohne möchte wissen, worüber mit dem Antrag eigentlich abgestimmt werden solle.

Die Verhältnismäßigkeit solle nicht aus den Augen verloren werden. In Vorbereitung von Baumaßnahmen werde bereits um jeden Baumstandort gekämpft.

Stadtrat Canehl führt als Mitglied der einbringenden Fraktion aus, dass Ziel des Antrages sei, sich bei Neupflanzungen auf die Straßenbäume zu konzentrieren und nicht auf Baumhaine im Randbereich der Stadt.

Stadtrat Hempel sieht den Antrag als Ergänzung in einem organischen Prozess. Er verweist auf die im Bauausschuss geführte Debatte zu fehlenden Baumstandorten

18: 40 Uhr – Stadtrat Dr. Wiebe verlässt die Sitzung -

Herr Rehbaum sieht den Antrag als Appell an die Verwaltung sorgfältig zu prüfen, wo Bäume gepflanzt werden können. Ziel sei es, etwas für eine strukturierte grüne Stadt zu tun. Dafür seien alle Anstrengungen zu bündeln. Die Priorisierung auf die Innenstadt halte er für unverfänglich.

Abstimmung: 3 Ja-Stimmen 0 – Nein-Stimmen 4 Enthaltungen

Der Antrag A0052/22 wird dem Stadtrat zur Beschlussfassung empfohlen.

6.4.1. Baumalleen in der Altstadt (wieder)herstellen
Vorlage: S0134/22

Die Stellungnahme S0134/22 wird zur Kenntnis genommen.

7. Informationen

7.1. Streuobstwiese Niendorfer Grund
Vorlage: I0098/22

Frau Scholze vom Stadtplanungsamt informiert über die in den vergangenen zwei Jahren erfolgten Pflanzungen sowie über die erfolgten Pflegearbeiten.

Die I0098/22 wird zur Kenntnis genommen.

7.2. Besseres Skaten am Petriförder
Vorlage: I0030/22

Herr Hoffmann informiert, dass die ursprünglich für die Errichtung einer Skateanlage geplante Fläche am Restaurant Petriförder von den Skatern nicht akzeptiert wurde. Zwischenzeitlich bietet sich eine neue Möglichkeit, nach Fertigstellung des Brückenzuges die vorhandene

Schotterfläche direkt unter der Brücke am Petriförder für die Errichtung einer Skate-Plaza zu nutzen. Somit wäre es auch nicht mehr zielführend, die Mittel für die Skateanlage Olvenstedter Scheid zu verwenden, wie in der Information vorgeschlagen,

Stadtrat Canehl legt folgenden Textentwurf für einen entsprechenden Antrag des BA-SFM vor:

*„Der Betriebsausschuss SFM empfiehlt dem Stadtrat den folgenden Beschluss zu fassen:
Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, in enger Kooperation und Absprache mit den Skater*innen am Petriförder unterhalb der Strombrücke eine ebenerdige Skateranlage („Skate Plaza“) für die lokale und regionale Skaterszene zu errichten.
Mit der Planung der Anlage ist in Abstimmung mit dem Plaza e.V. ein geeignetes fachkundiges Planungsbüro durch den Eigenbetrieb SFM zu beauftragen.
Zielsetzung ist die Errichtung der Anlage auf der ca. 800 m² großen derzeit unbefestigten Brachfläche unterhalb des Strombrückenzuges.
Die Bauausführung sollte nach Fertigstellung der Instandsetzung und Ergänzung des Strombrückenzuges (ca. Ende 2023) für Anfang 2024 eingeplant werden.
Zur Finanzierung sind Fördermittel zu beantragen.“*

Er führt dazu aus, dass mit der Nutzung der Fläche als Skate-Plaza nicht nur den Skatern geholfen sei, sondern auch eine unschöne Brache in der Innenstadt beseitigt werde. Mit einer Beschlussfassung durch den Stadtrat noch im Juli könne die Arbeit in der Verwaltung sofort beginnen.

Stadtrat Hempel wendet ein, dass hierzu noch Beratungen innerhalb der Fraktionen erforderlich wären.

Stadtrat Rohne betrachtet die im Vortrag für die Errichtung einer Skate-Plaza genannten Kosten kritisch. Er rechnet mit höheren Baukosten. Er gibt zu bedenken, dass auch Haushaltsmittel für die erforderliche Sanierung der Skateanlage in Olvenstedt sowie für die Beleuchtung/Erweiterung der vorhandenen Skateanlage im Stadtpark Rotehorn eingestellt werden müssten. Als wichtig erachtet er eine Flächenbegrenzung für die Anlage am Petriförder.

Frau Horn führt aus, dass es sich bei der im Vortrag genannten Summe um Nettobeträge handle. Ausschlaggebend für die Höhe der Kosten seien die Ausstattungselemente (z.B. Beleuchtung/Bänke). Nach Aussagen des am Workshop beteiligten Planungsbüros sei eine Fläche von 800 m² ausreichend für die Errichtung einer Skate-Plaza. Eine bauliche Umsetzung des Vorhabens sei frühestens 2024 möglich.

Herr Rehbaum schlägt vor, den Entwurf des Antrages dem Protokoll beizufügen und in den Fraktionen zu beraten, nach der Sommerpause könne er dann im Stadtrat offiziell vorgelegt werden.

Dieser Vorschlag wird durch Stadtrat Kumpf befürwortet.

Stadtrat Canehl sagt die Vorbereitung eines entsprechenden interfraktionellen Antrages zu.

Die Information I0030/22 wird zur Kenntnis genommen.

7.3. Skateranlage für den Salbker See I
Vorlage: I0089/22

Frau Horn führt aus, dass sich der geplante Standort am Salbker See im Überschwemmungsgebiet der Elbe befindet. Gemäß Stellungnahme der Unteren Wasserbehörde ist die Errichtung einer solchen Anlage dort grundsätzlich verboten. Als neuer Standort für den Stadtteil wurde eine Fläche am FSV-Gelände geprüft. Diese Fläche wäre ideal, sie wird aber aktuell für einen Schulneubau benötigt. Der EB SFM prüft weiterhin Alternativstandorte.

Stadtrat Canehl wendet ein, dass der Focus derzeit auf die Errichtung der Skate-Plaza am Petriförder liegen sollte.

Frau Horn gibt zu bedenken, dass auch für die Kinder in den Stadtteilen Anlagen zur Verfügung stehen sollten, die möglichst auch fußläufig zu erreichen sein.

Die Information I0089/22 wird zur Kenntnis genommen.

7.4. Urbanität und Aufenthaltsqualität am Südring steigern
(A0119/21)
Vorlage: I0111/22

Herr Tschorsnig informiert über die bisher erbrachten Leistungen. So wurde die Fläche unter dem Schnurbaum unter der nordöstlichen Seite der Kreuzung mit Stauden bepflanzt und durch ein Rabattengeländer aufgewertet. Das Stellen einer Bank auf dem Gelände des Technischen Polizeiamtes wurde aus Sicherheitsgründen abgelehnt, ergänzt Herr Rehbaum.

Die Information I0111/22 wird zur Kenntnis genommen.

8. Verschiedenes

Stadtrat Canehl bittet um Prüfung, ob die Fläche zwischen Schleinufer und Elbe als Grünanlage oder Parkanlage eingestuft wurde.

Das Prüfergebnis lag zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Niederschrift nicht vor und wird nachgereicht.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Jörg Rehbaum
Vorsitzender

Ines Glauer
Schriftführerin

Anlage

Zum TOP 6.4 - Schreiben der SWM
Zum TOP 7.2 – Entwurf Antrag des SR Canehl